

Eine griechische Inschrift und ein Felsbild aus Naqa III bei Baidhā nahe Petra

Ulrich Hübner, Universität Kiel (Deutschland)

1999 hatte Manfred Lindner (1918-2007) im Zuge des von der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg und der Universität Kiel durchgeführten Petra-Regional-Surveys auf eine kurze griechische Felsinschrift aufmerksam gemacht, allerdings ohne Transkription und Kommentar¹. Hier soll erstens diese Inschrift mit Text, Übersetzung und Kommentar, anschließend zweitens ein in der Nähe befindliches Felsbild vorgestellt werden. Zum Schluss soll drittens kurz auf die griechische Zisterneninschrift auf al-Ḥabīs/Petra eingegangen werden.

1. Die griechische Inschrift von Naqa III

Die Inschrift (**Abb.1**) befindet sich ca. 150 m südwestlich der Siedlung Naqa II, die eventuell mit Hormuz, einer in arabisch-muslimischen Quellen genannten Siedlung der Kreuzfahrerzeit, identifiziert werden kann². Sie ist in den waagerechten Felsboden gepickt und liegt an dem Weg, der von Naqa II über Naqa III in das Tal von al-Lamṣī bei Baidhā führt.

Die zweizeilige Inschrift, neben der ein Quadrat in den Fels geritzt ist, in dem sich die Diagonalen kreuzen, lautet:

MNHCΘHCAB
ΔDOMAΓXOC

μνησθης Αβδομαγχος - "Gedenke des Abdmagchos!"

Die Verbalform müsste korrekt μνησθη lauten. Der übliche Imperativ Aorist ist stattdessen

mit der Endung der zweiten Person Singular versehen. Auf die Verbalform folgt ein Personennamen anstatt im zu erwartenden Genetiv im Nominativ, was auch sonst hin und wieder epigraphisch belegt ist. In griechischen Inschriften Palästinas und Syriens ist die griechische Gedächtnisformel - in verschiedenen Varianten - während der römischen und byzantinischen Zeit häufig belegt³. Die Formel geht, wie Bilinguen zeigen, auf eine semitischsprachige Formel *dkyr/zkyr* ... zurück.

Dem gräzisierten Personennamen Αβδομαγχος liegt ein arabisches Äquivalent **cAbdmalikul/*cAbdman(i)ku* bzw. *cAbd al-Mālik* zugrunde⁴. Die Auslassung des *l* oder *n* bzw. der Wechsel des *l* zu *n* ist in nabatäischen und griechischen Inschriften gut belegt: In griechischen Inschriften Palästinas und Syriens u.a. taucht der Personennamen in den Varianten Αβδομανχος, Αβδαλμιλχος, Αβδαμμαλεχος, u.ä.

1. Lindner 1999a, p. 61, fig. 7

2. Lindner 1999b.

3. Z. B. IGLS 2, 1939, Nos. 278. 315. 359. 376 u. ö.; IGLS 3,2, 1953, No. 1234; IGLS 4, Nos. 1569. 1897; IGLS 5, No. 2514 u.ö.; IGLS 5, 1967, Nos. 2824. 2825. 2939. 2740. 2742; IGLS 13,1, 1982, No. 9146.

4. Healey 1993, p. 96; Sartre 1985, p. 167.

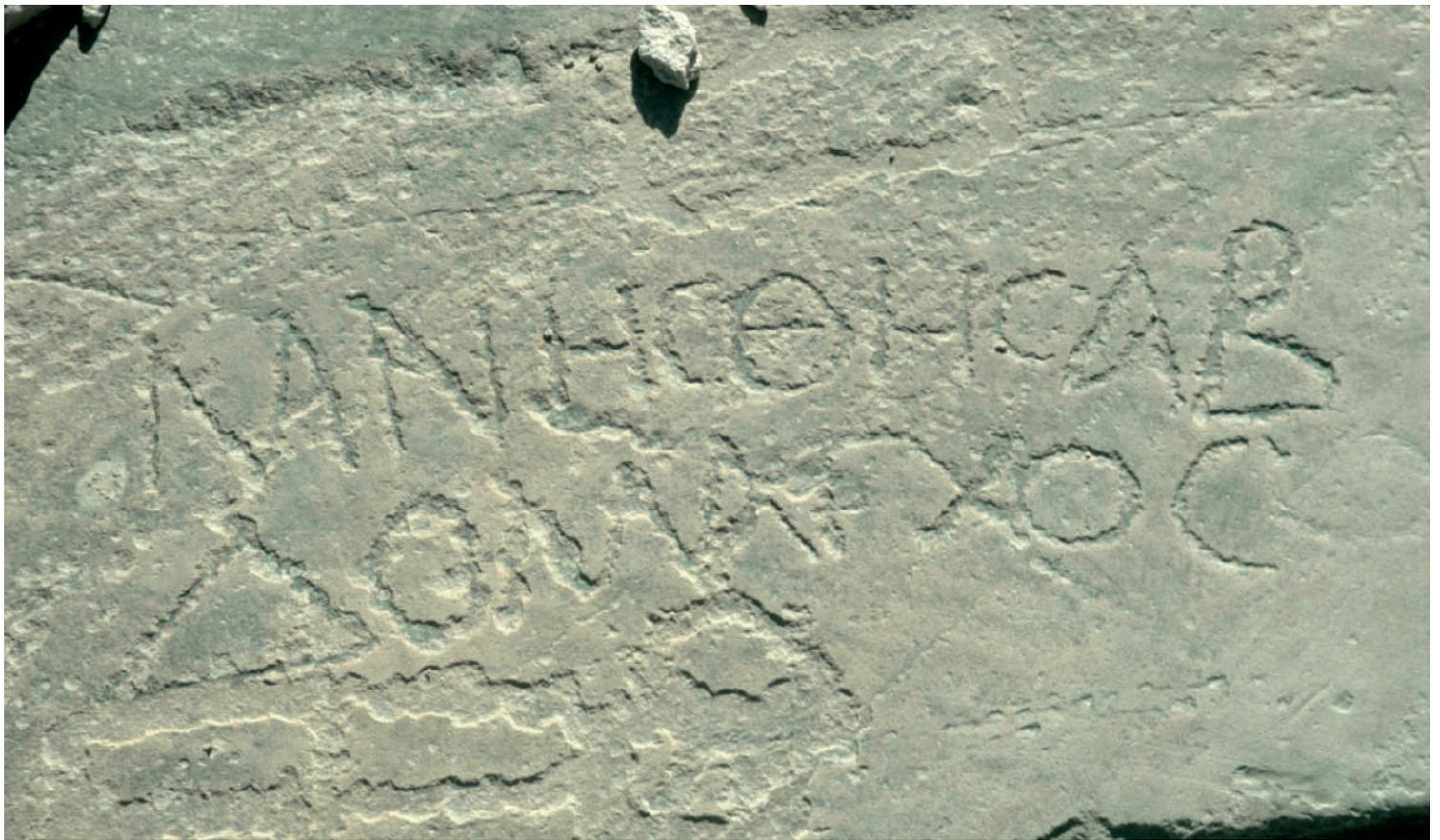


Abb. 1: Griechische Inschrift auf Naqa III (Photo U. Hübner 1998)

auf⁵. in nabatäischen und safaitischen als *cbdmlk*, *cbdmlkw* und *cbdmnkw*⁶. Die Namensform Αβδομαγχος ist hier meines Wissens erstmalig belegt.

Der Schreiber dürfte kaum jemand gewesen sein, der Griechisch als Muttersprache gesprochen hat. Vielmehr dürfte er ein des Griechischen einigermaßen mächtiger Einheimischer semitischer Herkunft gewesen sein, wohl ein Nabatäer bzw. ein Araber.

Die Datierung der Inschrift bleibt schwierig. Die Majuskeln erlauben eine Bandbreite von der spätnabatäischen über die römische bis in die byzantinische Zeit, also vom 1./2. -6./7. Jh. n. Chr. Am ehestens kommt meines Erachtens eine Datierung in die (römisch-) byzantinische Zeit in Frage.

2. Ein Felsbild in der Nähe von Naqa III

Im näheren und weiteren Umkreis der griechischen Inschrift befindet sich eine Reihe von Felsgraffiti. Die meisten von ihnen zeigen

Ibex-Darstellungen, wie sie im Umfeld von Petra weit verbreitet sind. Etwa 300 m südsüdwestlich der Inschrift, östlich oberhalb von al-Lamāī, finden sich ebenfalls mehrere Felsbilder, die an senkrechten Wänden in den Fels graviert sind. Eines davon zeigt eine Jagdszene auf einer Fläche von ca. 60 x 40 cm (**Abb.2**): Drei Jäger jagen einen Strauß. Einer der Jäger schreitet mit Pfeil und Bogen bewaffnet und einem Hund vor sich in Richtung Strauß, während die beiden anderen Jäger den Laufvogel zu Pferd mittels Lanzen attackieren. Der Quadruped (Hund?) links, heute durch einen Riss im Felsen von der Jagdszene getrennt, dürfte später hinzugefügt worden sein. Die Jagdszene hält bildlich Erfahrungen fest, wie sie in unmittelbarer Umgebung von Naqa nicht, aber auf dem östlichen Hochplateau und der Araba gemacht werden konnten, denn nur hier war der Strauß - bis in die Neuzeit - endemisch.

Die Datierung der Szene ist ungewiss. Da Naqa III und seine Umgebung vor allem in nabatäisch-römischer und mittelalterlicher Zeit besiedelt waren, dürfte die Jagdszene aus einer

5. Z. B. IGLS 4, 1955, No. 1739; IGLS 6, 1967, No. 2883; IGLS 13,1, 1982, Nos. 9239. 9265; IGLS 21,4, 1993, No. 54; Gatier 1998, No. 15; Meimaris/Kritikakou-Nikolaropoulou 2005, Nos. 152. 279. 280.

6. al-Khaysheh 1986, 130; Hazim 1986, 80. 82; Negev 1991, Nos. 808. 811.

der beiden Epochen stammen. Vergleiche mit den Felsbildern und den Inschriften unten im Tal von al-Lamāī an dessen Westseite deuten auf die erste Möglichkeit⁷.

3. Kommentar zu der metrischen griechischen Inschrift von al-Habīs / Petra

Unterhalb des Gipfels von al-Ḥabīs in Petra befindet sich eine etwa 9 m hohe Staumauer mit einer dahinter liegenden Zisterne. Vier etwa gleich große Steine aus gelblich-hellbraunem Muschelkalk sind sekundär in die Staumauer verbaut sind. Die Steine gehören

zweifelsfrei zu einer einzigen, allerdings unvollständig erhaltenen griechischen Inschrift. Zwei der Steine sind mit einem Band von Efeu-Blättern verziert. Die Inschrift, auf die Gustaf Dalman⁸ erstmalig hingewiesen hatte, wurde von M. Sartre⁹ und Merkelbach¹⁰ erneut ediert. Eine Übersetzung der Inschrift war und ist dennoch nach wie vor nicht möglich. Immerhin ist meines Erachtens klar, dass es sich um eine metrische Inschrift im Versmaß des Hexameter handelt, wie das Fragment ΙΚΕΑΟΙ ΑΘΑΝΑΤΟΙ ... hinlänglich zeigt¹¹. Möglicherweise handelt es sich bei der Inschrift um ein (orphisches?) Zitat.



Abb. 2: Felsbild bei Naqa III (Photo U. Hübner 1999)

7. Lindner 2000, pp. 276-7, Abb. 21.
8. Dalman 1908, p. 229-30; 1912, pp. 14, 109.
9. Sartre 1993, No. 56.
10. Merkelbach and Stauber 2002, p. 448.
11. Vgl. Sharp Joukowsky 2006, p. 364, fig. 1.

Bibliographie

al-Khraysheh, F.

- 1986 (Die Personennamen in den nabatäischen Inschriften des Corpus Inscriptionum Semiticarum). Diss. phil. unpubl. Universität Marburg.

Dalman, G.

- 1908 Petra und seine Felsheiligtümer. Leipzig: J. C. Hinrichs.
1912 Neue Petra-Forschungen und der heilige Felsen von Jerusalem. Leipzig: J. C. Hinrichs.

Gatier, P.-L.

- 1998 Les inscriptions grecques et latines de Samra et de Rihab. Pp. 359-431, in: Fouilles des Khirbet es-Samra en Jordanie 1: La voie romaine. Le cimetière, les documents épigraphiques. Humbert, J.-B. and Desreumaux, A., eds. Turnhout: Brepols.

Hazim, R.

- 1986 Die safaitischen theophoren Namen im Rahmen der gemeinsemitischen Namensgebung. Diss. phil. unpubl. Universität Marburg.

Healey, J. F.

- 1993 The Nabataean Tomb Inscriptions of Mada'in Salih. Oxford: Oxford University Press.

Lindner, M.

- 1999a Searching for Medieval Hormuz: The Lost Crusader Fortress of Petra. Pp. 59-61 in Occident & Orient 4, 1-2: 59-61.
1999b Late Islamic Villages in the Greater Petra Region and Medieval Hormuz. Pp. 479-500 in Annual of the Department of Antiquities of Jordan 43.
2000 Über Petra hinaus: Die Naturhistorische Gesellschaft im archäologischen Norden der antiken Stadt. Pp. 263-290 in Jahresmitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Meimaris, Y. E. and Kritikakou-Nikolaropoulou, K. I.

- 2005 Inscriptions from Palaestina Tertia Vol. Ia: The Greek Inscriptions from Ghor es-Safi (Byzantine Zoora). Athen – Paris: De Boccard.

Merkelbach, R. und Stauber J., eds.

- 2002 Steinepigramme aus dem griechischen Osten Bd. 4: Südküste Kleinasien, Syrien und Palaestina. Leipzig.

Negev, A.

- 1991 Personal Names in the Nabatean Realm. Qedem 32. Jerusalem: Institute of Archaeology, Hebrew University of Jerusalem.

Sartre, M.

- 1985 Bostra: Des origines à l'islam. Paris: P. Geuthner.
1993 Pétra et la Nabatène Méridionale du Wadi al-Hasa au golfe de ^cAqaba (IGLS 21,4). Paris.

Sharp Joukowsky, M.

- 2006 Challenges in the Field: The Brown University 2005 Petra Great Temple Excavations. Pp. 351-372 in Annual of the Department of Antiquities of Jordan 50.